

Pädagogische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

— Köln. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins stellte für die Vertreterversammlung des Vereins zu Pfingsten folgenden die Orthographie-Frage betreffenden Antrag: Die Vertreterversammlung des deutschen Lehrervereins hält es für dringend nötig, daß für Schule und Leben eine einheitliche, auf übersichtlichen Grundsätzen folgerichtig aufgebaute Rechtschreibung Geltung hat. Als Schritte zu diesem Ziele betrachtet sie 1) die Aufhebung derjenigen Erlasse der Reichs- und Staatsbehörden, welche die Anwendung der in den Schulen gelehrtten Rechtschreibung im amtlichen Verkehr der Behörden untereinander verbieten; 2) eine Weiterbildung dieser Rechtschreibung nach der Richtung hin, daß eine weitere Vereinfachung und konsequente Durchführung der Regeln Platz greife. Die Vertreterversammlung beauftragt den geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Lehrervereins, im Sinne dieser Beschlüsse bei dem Herrn Reichskanzler vorstellig zu werden, und ersucht die Landeslehrervereine in den deutschen Bundesstaaten, bei den Behörden derselben ein Gleiches zu tun.

— Baden. Die Vorstellung des badischen Lehrervereins an den Landtag um Aufbesserung der Lehrergehälter hat in der Ersten Kammer wenig Sympathie gefunden. Sie wurde der Regierung „zur Kenntnisaahme“ überwiesen. Der liberale Berichterstatter Geheimrat Dr. Schenkel meinte: Obwohl die Lehrer längst in den behaglichen Mittelstand eingetreten, seien sie nicht zufrieden. Bei der nächsten Durchsicht des Beamtengehaltstarifs könnten die Wünsche der Lehrer in Erwägung gezogen werden. Auch die Nationalliberalen in der Zweiten Kammer ließen durch Fieser erklären, daß sie die Wünsche der staatlichen Lehrer nicht für dringlich hielten.

11. Italien. Bei der Rekrutenaushebung des Jahres 1896 gab es von 100 Burschen 39,43 die in der Kunst des Lesens und Schreibens nicht bewandert waren. Am traurigsten stand die Provinz Venevento da mit 69,78 Prozent (!) Analphabeten; Sondrio hatte die besten Verhältnisse (9,33 Prozent Analphabeten). Sogar die Provinzen Mailand und Turin sind noch weit zurück, indem hier 21,76 bezw. 17,04 Prozent der Rekruten, also je der fünfte oder sechste Mann, weder lesen noch schreiben konnten. So meldet die „N. Z. Z.“ Nr. 149.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Winterthur. Professor Baumgartner, Direktor am Technikum, dem vor kurzer Zeit ein Auge ausgenommen wurde, ist an einem Schlaganfall gestorben.

— Der Schulpflege Richtersweil wird ab seite der Regierung an die seit 1894 geführte Klasse für schwächere (nicht promovierte) Schüler, die wenigstens zwei Drittel der Unterrichtszeit besonders unterrichtet wird, unter Genehmigung dieser Klasse grundsätzlich ein Staatsbeitrag an die daraus erfolgenden Mehrkosten zugesichert.

Bern. Eine Zählung des eidgen. statistischen Bureaus ergab, daß von 479,254 im primarschulpflichtigen Alter stehenden Kindern 13,155 oder 27,4‰ abnormal waren. Davon waren in geringerem Grade schwachsinzig 5052, in höherem Grade 2615, nur mit körperlichen Leiden behaftet 1848, Idioten, Taubstumme, Blinde u., von der öffentlichen Schule ausgeschlossen 2405 und Verwahrloste 1235.

— Im Katholikenverein der Stadt Bern sprach der geschichtskundige Stadtpfarrer Stammler über den Stand des Feherhandels im Lichte der neuesten Forschungen. — Nach Quellenforschungen des rühmlichst bekannten Forschers

Paulus in München, waren die vier im Jahre 1508 hingerichteten Dominikaner unschuldig und nur der Schneidergeselle Jeker am Volksbetrug schuld.

— Der bernische Lehrerverein zählt gegenwärtig 2200 Mitglieder. Vorort ist Thun. Präsident des neugewählten Centralomitee's ist Beetschen, Kassier A. Itten, Sekretär A. Hangärtner, alle Lehrer in Thun. Die letztjährigen Einnahmen beliefen sich auf Fr. 24,380. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf Fr. 22,462.

— An der den 5. Juni im bernischen Rathhaus abgehaltenen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren waren 17 Kantone vertreten. Mit Mehrheit wurde beschlossen, eine Eingabe an den Bundesrat zu richten, um zu verlangen, daß die Schulsubventionsvorlage im Sinne des bekannten Projektes der Kantonsregierungen nun beförderlichst in der Bundesversammlung eingebracht werde. —

Mri. Die Tellaufführungen, die letztes Jahr allgemein so vorzüglich gefallen, finden dies Jahr den 24. Juni, den 1., 8., 15., und 29. Juli, und schließlich den 5., 12., 19. und 26. August statt. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

Starus. Den 28. Mai starb unerwartet Lehrer Schifferli Gotth. in Enneda im Alter von 62 Jahren. Der Verstorbene war ein braver Lehrer, treuer Gatte und besorgter Familienvater. Die Erfahrungen, die der Edle machen mußte, waren nicht immer rosig. R. I. P.

— Für die Gesang- und Musiklehrerstelle an der höhern Stadtschule, welche durch Wegzug des Hrn. Musikdirektor Rasenberger vakant geworden war, haben sich 20 Bewerber angemeldet. Gewählt wurde vom Schulrat Hr. Musikdirektor Heinrich Zwickh.

Freiburg. Die Jahresversammlung des schweizer. Armenerziehungsvereins war sehr zahlreich besucht. Dem Verein ward ein sehr gastfreundlicher Empfang bereitet. Vorsteher Beck hielt ein treffliches Referat über Ernährung in Anstalten.

Appenzell J.-Rh. Auf Bericht und Antrag der Landesschulkommission, welche durch Schaffung eines ständigen Schulinspektorats unser Schulwesen bedeutend zu heben und die großen Ausgaben des Staates für die Schulen nutzbringender zu gestalten hofft und mit einer Mehrausgabe von 1000—1500 Fr. einen Schulinspektoren zu finden erwartet, beantragt die Vorberatungskommission dem h. Großen Räte, einen Kredit von 1000—1500 Fr. zur Kreierung eines ständigen Schulinspektorates zu gewähren.

Appenzell A.-Rh. Heiden beschloß Reorganisation der Primarschulen im Sinne der Einführung des fakultativen Ganztagunterrichtes für IV. bis VII. Klasse, Vermehrung der wöchentlichen Arbeitsschulzeit von 3 auf 6 Std., Gehaltserhöhung für Primarlehrer und Arbeitslehrerinnen um je 100 Fr. (bisher 1500 und 800 Franken) und Ausrichtung von Alterszulagen für die Lehrkräfte an Primar- und Realschule und zwar auf je 5 Dienstjahre eine Zulage von 50 Fr. bis zum Maximum von 200 Fr.

— Nach Beschluß des Kantonsrates wird die Behandlung des Schulwesens, sei es durch eine neue Verordnung oder einen Gesetzesentwurf, schon wieder herangezogen werden, obschon erst die letzte Landsgemeinde das Schulgesetz abgelehnt hatte. Die von Kantonsrat Schrämmli eingegebene Motion wurde einstimmig erheblich erklärt.

St. Gallen. Die Schulgemeinde Rotmonten hat den Gehalt ihrer beiden Lehrer um je 150 Fr. erhöht.

— Die Schulgemeinde Kaltbrunn beschloß für ihre Herren Lehrer eine Gehaltserhöhung von je 100 Fr. jährlich. Habens vollauf verdient.

— **Gaster-Konferenz.** Die gasterl. Lehrerschaft versammelte sich letzt- hin im freundlichen Mafeltrangen zur ordentlichen Frühlingskonferenz. Es handelte sich in Hauptsache um die Revision der neuen Lesebücher für 5. und 6. Klasse. Herr Lehrer Seiz von Amden hatte hierüber ein vorzügliches Referat ausgearbeitet, das Licht- und Schattenseiten der neuen Lehrmittel ge- bührend hervorhob. Die H. Lehrer stimmten seinen Forderungen, die vor allem die praktische Seite betonten, einstimmig bei. Bei den Wahlen wurden die H. Hüsler, Venken, als Präsident und Seiz, Amden als Aktuar bestätigt. Nächster Versammlungsort ist Venken. Es war eine fleißige Tagung; möge sich die folgende ebenso gestalten.

— Der Regierungsrat setzt gemäß dem Antrage des Erziehungsrates die Verteilung des aus dem Alkoholzehntel pro 1899 ausgeschiedenen Beitrages von Fr. 3500 für die bessere Ernährung armer Schulkinder durch Suppenanstalten, Milchstationen und Ferienkolonien fest; hiebei werden, nachdem innert nützlicher Frist 25 Gesuche von Schulbehörden und Vereinen eingegangen sind, welche für genannte Zwecke insgesamt 11,216 Fr. ausgegeben haben, an die Suppen- anstalten Beiträge von je 40 Prozent und an Milchstationen und Ferienkolonien solche von 18 Prozent der Kosten zuerkant.

— **Anstalt für schwachsinnige Kinder.** Die Kommission hat den Ankauf der alten Klostergebäulichkeiten in Neu-St. Johann um den Preis von Fr. 15,000 beschlossen. Reparaturen und Neueinrichtungen erfordern aber noch die Summe von zirka 38,000 Fr., so daß der Opferwilligkeit des St. Galler Volkes noch ein schönes Feld bleibt, obwohl bereits 30,000 Fr. gezeichnet sind. Als Lehrpersonal sind Menzinger Schwestern vorgesehen.

— Die Gemeinde **Sevelen** erhöhte die Lehrergehälter von 1300 auf 1500 Fr.

— Die Schulgemeinden **Sichenwies** und **Grabs** haben ihren Lehrern das Gehalt um 100 Fr. erhöht!

Graubünden. Die Regierung wünscht in ihrem Antwortschreiben auf die Anfrage des eidgen. Militärdepartements, die Lehrer dem Militärdienste wie bis anhin, zu erhalten.

Aargau. Im Lehrerseminar Wettingen hat sich, nachdem kürzlich ein Herr Dr. Blocher daselbst einen Vortrag über Mäßigkeit gehalten hat, ein Abstinentenverein gebildet, dem über 20 Seminaristen beigetreten sind.

— Während die höchste Beteiligung an frühern eidgenössischen Musik- festen die Zahl von 30 angemeldeten Gesellschaften nicht überstieg, sind für das im Juli in Aarau geplante Fest 50 Gesellschaften mit 1500 musizierenden Mitgliedern angemeldet. Bis dahin genügte ein Kampfgericht von fünf Mit- gliedern. In Würdigung der nunmehrigen Beteiligung hat das Centralkomitee beschlossen, in Aarau zwei Kampfgerichte von je drei Mitgliedern zu bestellen.

— Vom Erziehungsrat sind für das Schuljahr 1900/1901 nachgenannte Lieder zur Einübung vorgeschrieben: „Rufft Du mein Vaterland,“ „Eidgenossen, schirmt das Haus“, „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“, „Ich bin ein Schweizerknabe.“

— Gemeindeammann Brugisser in Wohlen machte mit der Bezirksschule und dem Lehrpersonal auf seine Kosten eine Fahrt ans Tellspiel in Altdorf.

— In **Seon** schenkte ein Kadettenfreund dem Kadettenkorps das Geld zur Anschaffung von rund fünfzig neuen eidgenössischen Kadettengewehren.

Thurgau. Die Schulgemeinde Tägerweilen beschloß, ein geeignetes Turn- lokal erbauen zu lassen, den Turnunterricht der Oberklassen den beiden ältern Lehrern ohne Verkürzung des Lehrergehältes abzunehmen und einer besondern Lehrkraft zu übertragen.

Valais. In Beantwortung des bundesrätlichen Rundschreibens betreffend Militärdienst der Lehrer erklärt der Regierungsrat des Kantons Wallis, er

könne nicht die vollständige Befreiung des Lehrpersonals vom Militärdienst befürworten. Andererseits sei vielleicht die Frage zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, für im Offiziersrang stehende Lehrer besondere Instruktionkurse zu veranstalten.

Deutschland. Berlin. Für die höhern Knabenschulen in Berlin sind für das Jahr 1900 1,7 Millionen Mark, für die höheren Mädchenschulen nur 179,000 Mark ausgesetzt.

— Die städtischen Kollegien bewilligten 50,000 Mark für den Besuch der Weltausstellung in Paris durch städtische Beamte, Lehrer, Fachlehrer, Techniker und Arbeiter.

— Für die deutsche Schule in Kiautschou hatten sich infolge einer Aufforderung durch das Auswärtige Amt 30 Lehrer bei der städtischen Schuldeputation als Bewerber gemeldet, von denen Robert Becker von der 37. (kath.) Gemeindefschule gewählt wurde.

— Schlesien. Wie verlautet, gewährt die Stadt Breslau zwei evangelischen und einem katholischen Lehrer Breslaus eine Reisebeihilfe zum Besuch der deutschen Lehrerversammlung in Köln.

— Hannover. Die schon früher eingerichteten Heilkurse für schulpflichtige stotternde Kinder werden jetzt auch auf das vorschulpflichtige Alter ausgedehnt. Die Erfolge sind sehr gut. Die Kosten bestreiten die städtischen Kollegien.

— Koblenz. Mit dem neuen Schuljahr ist eine Verfügung der hiesigen Königlichen Regierung in Kraft getreten, welche bestimmte Vorschriften über das Schreiben auf Papier in der Unterstufe der Volksschule enthält. Danach soll auf der Unterstufe mit vollem Unterricht mit diesen Übungen im zweiten Halbjahr des zweiten Schuljahres begonnen werden. Es wird aber angeraten, dieselben schon früher in Angriff zu nehmen. In Unterstufen, die keinen vollen Unterricht haben, sind die Übungen statthast. Bei guten Schulverhältnissen soll es auch nicht verwehrt sein, im zweiten Halbjahre des ersten Schuljahres mit besagten Übungen zu beginnen.

— Heidelberg. Eine edel denkende Persönlichkeit, die jedoch nicht genannt sein will, hat hiesiger Universität eine Summe von Mk. 15.000 mit der Bestimmung überwiesen, daß aus deren Erträgnis, sowie aus den Zinsen eines vor einigen Jahren von ihr gespendeten Kapitals in gleicher Höhe, an junge Leute und Studierende christlichen Bekenntnisses Studienbeihilfen zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten zu gewähren seien.

— Die Zahl der bis jetzt an der hiesigen Universität immatrikulierten Studenten beträgt 1552, die höchste seit Bestehen der Ruperto-Carola erreichte Ziffer. — An der Universität wirken z. Z. 146 Dozenten.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Staatslexikon von Dr. Julius Bachem, Rechtsanwalt in Köln. Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg im B. 1901, zirka 50 Hefte à 1 M.

Das „Staatslexikon“ bedarf keiner Empfehlung. Es liegt eben die 2te Auflage vor, die gleich der ersten im Auftrage der hochberühmten Görres-Gesellschaft ediert ist. Es hat das Werk schon ehemals gewaltigen Beifall gefunden, weil es katholisch, vielseitig, modern und tief gründlich. Selbstverständlich überragt die 2te Auflage die erste in der ganzen Darstellung noch um ein Merkliches. Wir können darum das phänomenale kath. Werk nur empfehlen und wünschen, daß es bei katholischen Laien und Priestern recht heimisch werde. Heft I behandelt z. B. Abgeordneter — Ablösung. — Abiegung — Absolutismus — Adel — Advokatur — Agrargesetzgebung — Aktie und Allianz. Die Artikel stehen alle auf neuester Basis und sind knapp behandelt. Das Werk ist sehr modern und sehr gediegen und hat Aussicht, in unseren Kreisen bei guter Propaganda eine erfolgreiche Zukunft zu haben. Es sei allen Lesern bestens empfohlen.